

„zu seyn, ihre Verknüpfung unter einander nicht annehmen läßt,
 „so kann man, um diese sich zu denken, nicht anders, als ihr
 „Daseyn von einer allgemeinen gemeinschaftlichen Urquelle ab-
 „leiten, welche die allgemeine Kraft zu der allgemeinen Wirkung
 „aller Dinge ist. Hiedurch aber werden letztere von ihr ab-
 „hängig, und an sich zufällig, sie werden durch diese allgemeine
 „Ursache unter einander verbunden, und entsteht daher eine
 „wechselseitige Verknüpfung und Gemeinschaft durch die ge-
 „meinschaftliche Ursache unter einander, da eine Handlung eines
 „einigen Wesens nöthig war, um sie alle zu produciren, und
 „in der Art entsteht der nexus realis.

„Newton nennt den Raum das organon der göttlichen
 „Allgegenwart. Diese idee ist aber unrichtig, da der Raum
 „an sich nichts ist, und als etwas an sich selbst wirklich
 „existirendes durch die Verknüpfung der Dinge nicht gedacht
 „werden kann. Dagegen, wenn man den Raum als Symbolum
 „sich denkt, d. i. an die Stelle aller Verhältniße und Wechsel-
 „wirkung selbst, so denkt man sich darunter den Inbegriff aller
 „Phaenomena, und zwar als *compraesentia*, d. i. als einander
 „gegenwärtig, und wechselseitig auf einander wirkend, und das
 „Wesen, so sie enthält, als Symbol“.

Die Nachschrift aus dem Wintersemester 1793/94 enthält
 in der Kosmologie durchweg dieselben Bestimmungen, als die
 Nachschrift aus dem Wintersemester 1794/95, nur in kürzerer
 Fassung, doch hier und dort auch Angaben und einzelne Aus-
 führungen, die ihr allein eigenthümlich sind.

So heißt es gleich bei der Erörterung des Begriffs der
 Welt: „Welt ist *Totum substantiarum quod non est pars alterius*.
 „Eine Monas war ein Theil, das kein Ganzes ist. Welt ist ein
 „Ganzes, das nicht als Theil von einem andern kann gedacht
 „werden. Es ist ein *Totum absolutum substantiarum*, ein Ganzes
 „schlechthin, ein unbedingtes Ganzes, d. h. das in keiner Be-
 „ziehung wieder ein Theil eines andern seyn kann. — Das
 „Materiale einer Welt sind Substanzen. Der Autor spricht nach-
 „her von einem *mundo egoistico*, d. i. wo der Mensch denkt,